

Geschlechtergerechte internationale Zusammenarbeit für Horizon Europe

Horizon Europe ist der von der Europäischen Kommission unterbreitete Vorschlag für das nächste EU Forschungs- & Innovationsprogramm (2021-2027). Vor dem Hintergrund der Frauen- und Menschenrechte und der Ziele der nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) ist dieser Policy Brief ein Beitrag zur Neudefinierung des vorgeschlagenen Modells der internationalen Zusammenarbeit von Wissenschaft, Technologie und Innovation, bekannt als Openness to the World. Da sowohl Gleichstellung als auch internationale Zusammenarbeit Prioritäten des Europäischen Forschungsraumes (ERA) sind, sollten Vorkehrungen für die Berücksichtigung der Genderdimension in internationaler Zusammenarbeit getroffen werden.

Ausgangspunkt

Die Gleichstellung der Geschlechter sowie die internationale Zusammenarbeit sind Querschnittsthemen innerhalb von Horizon 2020. Sie sind auch in den sechs ERA-Prioritäten der ERA Roadmap 2015-2020, welche im Mai 2015 vom Rat verabschiedet wurde, verankert. Der Rat merkte bei diesen beiden Prioritäten *klare Querverbindungen zu allen anderen ERA Prioritäten* an. Mit den Schlussfolgerungen des Rates vom 1. Dezember 2015 *Gleichstellung im Europäischen Forschungsraum* wurden sowohl die Kommission als auch die Mitgliedsstaaten (MS) eingeladen, in Dialogen mit Drittstaaten im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation (WTI) eine Genderperspek-

tive einzubeziehen. Gleichzeitig wurden das Strategische Forum für die internationale wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit (SFIC) und die frühere Helsinki Gruppe (heute Ständige Arbeitsgruppe „Gleichstellung in Forschung und Innovation“, SWG GRI) aufgefordert, die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien der Genderperspektive für die internationale Zusammenarbeit im Bereich WTI zu überlegen. Als Ergebnis etablierten das SFIC und die SWG GRI eine ad-hoc-Arbeitsgruppe, um die derzeitige Lage von Gender Mainstreaming in der internationalen Zusammenarbeit von WTI zu bewerten. Zu diesem Zweck wurde eine Umfrage durchgeführt, die sich an nationale Regierungen und Forschungsförderungsorganisationen sowie das Programmmanage-

ment der MS und assoziierten Länder (AL) wandte. Im Januar 2018 veröffentlichten die Beratungsgremien des Ausschusses für den Europäischen Raum für Forschung und Innovation (ERAC) einen gemeinsamen Bericht mit Empfehlungen für die Kommission, MS und AL, in dem Folgendes hervorgehoben wurde:

- Die Einbeziehung der Genderdimension in formale Vereinbarungen für WTI-Kooperationen (bi-/multilateral) ist eher gering (auf Regierungs- und Finanzierungs-/Programmebene), obwohl einige Länder bereit sind, dies zu verbessern.
- Ein Kompetenzaufbau durch Best Practice Austausch, Erfahrungsaustausch, Fachausbildungen und erhöhte politische Unterstützung ist notwendig.

Das SFIC und die SWG GRI betonen, dass es *mehr Bemühungen* erfordert, um den Mehrwert und potenziellen Nutzen der Einbeziehung der Genderdimension in Vereinbarungen, Arbeitsprogrammen und gemeinsame Aktivitäten der internationalen WTI-Zusammenarbeit aufzuzeigen. Die Kommission wurde aufgefordert, die Gleichstellung der Geschlechter und die geschlechterspezifische Forschung in Projekten als Themen zu betrachten, die im Rahmen ihrer künftigen internationalen Zusammenarbeitsinitiativen und der Dialoge zur Umsetzung der Politik zur Gleichstellung der Geschlechter im Europäischen Forschungsraum, sowie im Zusammenhang mit ihrer Internationalisierungsstrategie und den Aktivitäten innerhalb des nächsten EU-Rahmenprogramms, aufgegriffen werden sollten. Die *Einbeziehung von „Genderaspekten“ in die Evaluierung von Projektpartnerschaften mit Nicht-EU-Partnern* einzubeziehen, wurde ebenfalls angeregt.

Als weiteren Schritt hat *GENDERACT-ON*, nach Rücksprache mit den Autorinnen und Autoren des gemeinsamen SFIC-SWG GRI-Berichts, eine *Checkliste* für die Politikgestaltung erstellt, welche als effizientes

Genderaspekte in der internationalen WTI-Zusammenarbeit müssen möglicherweise spezifische Themen berücksichtigen, wie z.B. die Unterrepräsentation von Frauen in bestimmten Wissenschaftsfeldern und Forschungsbereichen, kulturelle Unterschiede. Gleichzeitig ist die Genderdimension für eine Reihe aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen (Klima, Armut, Gesundheit) wichtig. Aktivitäten der internationalen Zusammenarbeit (sowohl in bi- als auch multilateralen Aktivitäten) haben das Potenzial sich als positives Beispiel für die Integration von Genderaspekten zu beweisen.

ERAC SFIC und ERA SWG GRI,
2018

Mittel dienen soll, um weitere Leitlinien zur Integration der Genderdimension in die internationale Zusammenarbeit im Bereich WTI zu formulieren.

Internationale Zusammenarbeit in Horizon Europe

Die internationale WTI-Zusammenarbeit soll im nächsten Rahmenprogramm als Querschnittsthema gestärkt und durch Aktivitäten zur Stärkung des Europäischen Forschungsraums unterstützt und ausgebaut werden. Durch die Abstimmung von Maßnahmen mit anderen Nationen und Regionen der Welt sowie durch internati-

onale Zusammenarbeitsbemühungen wird eine größere Wirkung der EU-Förderung in F&I erwartet. Zum beiderseitigen Nutzen, werden Partnerinnen und Partner aus der ganzen Welt eingeladen, sich den EU-Bemühungen für Nachhaltigkeit, verstärkte F&I-Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit, anzuschließen. Die internationale Zusammenarbeit soll die effektive Bewältigung globaler gesellschaftlicher Herausforderungen, den Zugang zu den weltbesten Talenten, Fachkenntnissen und Ressourcen sowie die Steigerung von Angebot und Nachfrage nach innovativen Lösungen sicherstellen. Horizon Europe wird die Zusammenarbeit mit Drittländern im WTI Bereich fördern.

Jedoch fehlt in diesem Vorschlag ein gut strukturierter und klarer Abschnitt für Maßnahmen der internationalen Zusammenarbeit und Regulierungen. Insbesondere zwei problematische Aspekte, welche die Berücksichtigung der Genderdimension im internationalen Zusammenarbeitsmodell beeinträchtigen, sollten überarbeitet werden:

1) Der Fokus liegt darauf, die weltbesten Forscherinnen und Forscher zu erreichen, den Zugang zu Einrichtungen und Märkten weltweit zu sichern und mehr Einfluss auf die Gestaltung der globalen F&I-Systeme zu nehmen. Die Herausforderung, die globalen Verpflichtungen der EU zu den Menschenrechten und den SDGs umzusetzen, scheint jedoch nicht im Mittelpunkt zu stehen.

2) Gender sollte in all diesen Aspekten eine Rolle spielen, allerdings sind die Gleichstellungsziele kein Teil der internationalen WTI Zusammenarbeit. Das ist eine verpasste Gelegenheit, da die internationale Zusammenarbeit, welche SDG 5 Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen nicht integriert, scheitern wird. Viele weitere SDGs (Bildung, Frieden, Gesundheit, Arbeit, Armutsbekämpfung, ...) unterstützen die Gleichstellung der Geschlechter in der Gesellschaft und setzen

auf die Beiträge von Frauen zur gesellschaftlichen Transformation.

Empfehlungen für eine verstärkte Genderperspektive

Das Modell der internationalen Zusammenarbeit im Rahmen von Horizon Europe muss insofern neu definiert werden, als auch **die Menschenrechte und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (einschließlich SDG 5)** in das Querschnittsthema zu integrieren sind. Darüber hinaus müssen die Vorteile der Zusammenarbeit und des EU Wettbewerbs optimiert werden. So muss etwa der Zugang zu den weltbesten Talenten die Gleichstellungspolitik (einschließlich der Bestimmungen in Mobilitätsprogrammen zum Schutz vor sexueller Belästigung und anderen Formen geschlechtsspezifischer Gewalt) im Sinne der Gerechtigkeit und einer qualitativ hochwertigen Human-Resources-Strategie einschließen, um einen gegenseitigen Nutzen zu gewährleisten. Da Horizon Europe, je nach WTI-Kapazität, auch für Drittstaaten zugänglich sein wird, können die Horizon Europe-Anforderungen an die Geschlechtergleichstellung als Anreiz genutzt werden, um echtes Engagement für eine aktive Verbesserung der Gleichstellungspolitik, einschließlich besserer Rechenschaftspflichtmechanismen in WTI, weltweit sicherzustellen.

Mehr Unterstützung für die Durchführung konkreter Forschungen zu Frauen und Gender in der internationalen Zusammenarbeit zu WTI ist notwendig, um das Wissen über die spezifischen Verbindungen zwischen den beiden Prioritäten und Querschnittsthemen zu vertiefen. Es können aber bereits einige weitere konkrete Empfehlungen auf Grundlage der oben erwähnten GENDERACTION-Checkliste gegeben werden:

- Gleichstellung als einen der Werte von Horizon Europe in internationalen Vereinbarungen, Programmen, und Ausschreibungen verankern.

- Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in Entscheidungsprozessen in internationalen Vereinbarungen, Programmen und Ausschreibungen von Horizon Europe gewährleisten.
- Gegebenenfalls die Integration einer Genderanalyse in internationalen Vereinbarungen, Programmen und Ausschreibungen von Horizon Europe einfordern insbesondere in allen Forschungsvorhaben, die Individuen einbeziehen.
- Die Integration von Genderkriterien in Programmankündigungen, Ausschreibungen und Leitfäden für Bewerbungen, welche Frauen zur Teilnahme ermutigen, fördern. Dazu zählen z.B. Regelungen bezüglich Betreuungsaufgaben, Mutter-/Vaterschaftsurlaub, Schwangerschaft.
- Gender in den Prozess der Antragsevaluierung und Förderungsentscheidungen einbeziehen: Ausgewogene Geschlechterverhältnisse sowie Genderexpertise in Evaluierungsgremien, Schulungen zur Gleichstellung der Geschlechter, geeignete Vorlagen zur Bewertung der Genderdimension, Gender als Kriterium für die Punktevergabe, u.a.m.
- Schulungen zur Gleichstellung der Geschlechter, Beratung durch Genderexpertinnen und -experten, Mentoring aus der Genderperspektive und Maßnahmen zur Unterstützung von Familien als gerechtfertigte Kosten von Horizon Europe ansehen.
- Geschlechterspezifischen Daten zu Erfolgsquoten von Antragstellenden, Principal Investigators, Forschungspersonal und horizontaler Segregation in Forschungsteams erheben.
- Bewertung der Wirkungen von Gleichstellungsmaßnahmen als Teil der Programmevaluation festlegen.

Schlussfolgerung

„Openness to the World“ sollte auch eine Verpflichtung bedeuten, die Welt im Hin-

SCHLUSSFOLGERUNGEN: (KREIS)

Um die nachhaltigen Entwicklungsziele (inklusive SDG 5) zu erreichen, ist es unabdingbar die Genderdimension in dem Modell der WTI internationalen Zusammenarbeit von Horizon Europe zu etablieren. Dies wird sowohl die Weiterentwicklung der EU-Kapazitäten im Bereich F&I als auch das Erreichen von politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und humanitären Verpflichtungen unterstützen.

blick auf die Verwirklichung der Frauen- und Menschenrechte und der Ziele für nachhaltige Entwicklung durch die internationale Zusammenarbeit der EU im Bereich WTI zu gestalten.

Bezugsdokumente

Council Conclusions on Advancing gender equality in the European Research Area. Adopted on 1 December 2015.

European Commission (2018) *Proposal for a Regulation of the European Parliament and of the Council establishing Horizon Europe – the Framework Programme for Research and Innovation, laying down its rules for participation and dissemination.*

European Commission (2018) *Horizon Europe (Framework Programme for Research and Innovation) – Proposal for a Decision.*

European Commission (2018) *Horizon Europe (Framework Programme for Research and Innovation) – Impact Assessment.*

ERAC SFIC and ERAC SWG GRI *Opinion on developing joint guidelines on a gender perspective for international cooperation in Science, Technology and Innovation*. Adopted on 23 January 2018.

GENDERACTION Horizon 2020 Project 741466 (2018) *Methodological framework to assess gender in international cooperation in Science, Technology and Innovation*.

Kontakt:

www.genderaction.eu
info@genderaction.eu
[@GENDERACTION_EU](#)



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Forschungs- und Innovationsprogramms „Horizont 2020“ der Europäischen Union im Rahmen der Finanzhilfvereinbarung Nr. 741466 finanziert.

Haftungsausschluss: Die in diesem Dokument geäußerten Ansichten und Meinungen beziehen sich ausschließlich auf das Projekt und entsprechen nicht zwangsläufig denen der Europäischen Kommission.